Der Stern.

Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. Gleich wie du mich gesandt hast in die Welt, so sende Ich sie in die Welt. Johannes 17: 17, 18.

Deutsches Organ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage.

№ 21. | 1. November 1901. | 33ster Jahrgang.

Die Präsidentschaft.

Von Präsident Francis M. Lyman kam am 18. dieses Monats die Nachricht, daß er telegraphisch die Mittheilung erhalten habe, der seitherige Rat zu Präsident Snow

Joseph F. Smith

sei als Präsident der Kirche berufen worden, mit John R. Winder als ersten und Anthon H. Lund als zweiten Rat. Somit ist die erste Präsidentschaft wieder vollständig organisirt und das mit Männern, die sich durch ihren Beruf zu dieser hohen Stellung der besonderen Anerkennung Gottes erfreuen, aber sich auch durch ihre Treue und Hingebung zum Werke des Herrn schon lange das Vertrauen, die Liebe und Achtung des Volkes gewonnen haben. Die mit dieser Nummer zum Abschluß kommende Lebensbeschreibung von Präsident Smith giebt unseren Lesern einen guten Begriff des Mannes, der jetzt an der Spitze des Werkes Gottes auf Erden steht, und es kann daraus ersehen werden, wie er durch die Schule des Lebens vom Herrn auf sein jetziges hohes Amt vorbereitet wurde.

Anthon H. Lund, seit dem 4. Oktober 1889 einer der zwölf Apostel, hat ebenfalls ein vielbewegtes Leben hinter sich. Er wurde am 15. Mai 1844 in Aalborg in Dänemark geboren und war seit seiner frühen Jugend im Evangelium tätig und eifrig bestrebt dasselbe auszubreiten. Als Präsident der Europäischen Mission von 1893—1896 machte er einige Reisen durch Deutschland und ist daher den deutschen Heiligen auch persönlich bekannt. John R. Winder, bis jetzt zweiter Rat des präsidirenden Bischofs der Kirche, hat sich durch seine Energie und Umsicht in den praktischen Fragen des Volkes bewährt und hat stets thätigen Anteil im Werk für das Wohl und den Fortschritt der Heiligen genommen. Besonders machte er sich im Bau und in der Vollendung des Tempels in Salt Lake City verdient und hat auch seit dessen Einweihung unter Präsident Snow die Leitung desselben gehabt.

Lebensbeschreibungen unserer Führer.

Präsident Joseph F. Smith.

(Fortsetzung.)

Nach seiner Ankunft in der Heimat nach dieser Mission arbeitete Bruder Smith einige Jahre in dem Bureau des Kirchengeschichtsschreibers, sowie auch in anderen kirchlichen Aemtern. Am 1. Juli 1866 wurde er durch Präsident Young als Apostel ordinirt, aber erst am 8. Oktober 1867 nahm er seine Stelle unter den „Zwölf Aposteln" ein. Am 28. Februar ging er auf seine zweite Mission nach England, wo er über die Europäische Mission bis 1875 präsidirte. Nach seiner Rückkehr wurde ihm die Leitung des Davis Kirchenbezirks übertragen, in welcher Stellung er bis zum Jahr 1877 thätig war. Nach Einweihung des Tempels in St. George, des ersten im Felsengebirge, erfüllte er seine dritte Mission in Europa und erreichte Liverpool am 27. Mai und kurze Zeit nachher traf auch Apostel Orson Pratt dort ein, der zu dem besonderen Zweck gesandt worden war, eine neue Auflage des Buches Mormon und der Lehre und Bündnisse herauszugeben. Als die Nachricht vom Tode des Präsidenten Young kam, wurden sie entlassen und kamen am 27. September wieder heim. Im August des folgenden Jahres wurde er mit Apostel Orson Pratt auf eine kurze Mission nach den östlichen Staaten gesandt, wobei er die Plätze in Missouri, Ohio, New-York und Illinois besuchte, wo sich die denkwürdigen Ereignisse der Kirchengeschichte zugetragen hatten und sie trafen dabei auch mit David Whitmer, dem Zeugen zum Buch Mormon zusammen.

Als im Oktober 1880 die erste Präsidentschaft wieder organisirt wurde, erhielt Joseph F. Smith den Ruf als Zweiter Rat zu Präsident John Taylor. Als dieser am 25. Juli 1887 starb, behielt er diese Stelle unter Präsident Woodruff und später auch unter Präsident Snow bei. Es würde zu viel Raum nehmen, um alle die verschiedenen politischen Aemter und Arbeiten von Präsident Smith, besonders in der Gesetzgebung des Territoriums, wo er dem Volk lang und treu diente, anzuführen.

Er ist beständig für das öffentliche Wohl beschäftigt und hat sich durch seinen aufrichtigen und treuen Lebenswandel die Liebe und Achtung der Bürgerschaft erworben. Er ist ein Freund des Volkes, mit dem man leicht verkehren kann, ein weiser Berater, ein Mann mit weitherzigen Ansichten und, obgleich der erste Eindruck dieses nicht vermuthen ließe, so kann doch sein Mitgefühl leicht erweckt und gewonnen werden. Gehärtet in Mühsal, geduldig in Prüfung, gottesfürchtig, aufopfernd, voll Liebe zur Menschheit, streng in Moral, stark in Körper und Geist ist Präsident Smith ein treuer Sohn und einer der besten Charaktere des „Mormonenvolkes".

Präsident Joseph F. Smith hat eine imponirende Erscheinung. Jetzt in seinem 63. Lebensjahre ist er groß, aufrecht, fest und ebenmäßig gebaut, auch seine Gesichtszüge sind scharf ausgeprägt und

zeigen seine Intelligenz. Wenn er spricht, richtet er seine vollen, klaren, braunen Augen auf den Zuhörer, der in dem durchdringenden Blick leicht die große geistige Kraft in seiner hohen Stirn erkennen kann.

Sein üppiges Haupthaar, das früher dunkel war, ist jetzt, wie auch sein langer Vollbart, ziemlich mit Grau gemischt. In Konversation fällt besonders der ofte Wechsel in dem Ausdruck seines Antlitzes auf, je nach der Unterhaltung; einmal innig freundlich mit einem eifrigen und kindlichen Interesse für alles, dann wieder abwesend, seine Gesichtszüge in jenem ernsten, beinahe harten aber majestätischen Ausdruck, der in seinen Photographien hervortritt und auf die harten Erfahrungen in seiner frühen Jugend hinweist.

Als öffentlicher Redner zeigt er einen tiefen Ernst und beeinflußt seine Zuhörer mehr durch seine Aufrichtigkeit im Vortrag und ehrlichen Ernst im Benehmen, als durch gelehrte Redekunst oder studirte Ausführung. Er gewinnt das Herz der Leute durch die einfache Beredsamkeit dessen, der von der Wahrheit seiner Worte selbst überzeugt ist. Er ist eine starke Säule in der Kirche und vollständig von der Wahrheit des Evangeliums und dem göttlichen Ursprung des Werkes durchdrungen.

Der Schreiber dieses fragte ihn kürzlich: „Sie waren mit dem Propheten Joseph Smith bekannt und Sie sind in der Kirche alt geworden; was ist nun Ihr Zeugnis in Bezug auf diese Dinge". Er antwortete langsam aber bestimmt: „Ich war in meiner Jugend mit dem Propheten Joseph bekannt, ich war in seinem Haus, mit seinen Knaben und in seiner Familie wie daheim. Ich habe auf seinen Knien gesessen und hörte ihn predigen, ich erinnere mich auch genau, bei einer Ratsitzung des Propheten Joseph Smith, meines Vaters und mehreren Anderen anwesend gewesen zu sein. Von meiner Kindheit bis zu meiner Jugend glaubte ich, daß er ein Prophet Gottes war, von meiner Jugend bis zu dieser Zeit glaube ich es nicht nur, sondern ich weiß, mit anderen Worten, aus Glauben ist Gewißheit geworden. Ich sah ihn in seiner militärischen Uniform an der Spitze der Nauvoo-Legion. Ich sah ihn den Fluß überfahren, als er von seiner geplanten Reise nach dem Felsengebirge zurückkehrte, um seinem Schicksal als Märtyrer entgegen zu gehen und ich sah seinen leblosen Körper mit demjenigen meines Vaters, nachdem sie im Gefängnis zu Carthage ermordet worden waren und habe noch die deutlichste Erinnerung der Betrübnis und Trauer jener schrecklichen Tage. Ich glaube mit meinem ganzen Herzen, an die göttliche Mission der Propheten des 19. Jahrhunderts, an die Aechtheit des Buches Mormon und die Inspiration der Lehre und Bündnisse und hoffe, Gott und Menschen treu und niemals falsch gegen mich selbst zu sein, bis zum Ende meiner Tage".

Die General-Konferenz.

Die 71. halbjährliche Konferenz der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage fand am 4., 5. und 6. Oktober in Salt Lake City statt.

Aus allen Teilen dieser Gebirgsregion von Canada im Norden bis nach Mexico im Süden fanden sich auch diesmal große Schaaren von Besuchern zur Konferenz in Salt Lake City ein, wobei ein Umstand besonders erfreulich ist, daß nämlich aus allen Gegenden von dem Wohlstand und Gedeihen des Volkes berichtet wird.

Am Freitag, den 4. Oktober, Vormittags 10 Uhr, war die erste Versammlung im Tabernakel. Von den Autoritäten der Kirche waren dabei anwesend: Präsident Joseph F. Smith. (Präsident Snow war wegen Krankheit abgehalten), die Apostel Brigham Young, John Henry Smith, George Teasdale, John W. Taylor, Marriner W. Merrill, Anthon H. Lund, Matthias F. Cowley, Abraham O. Woodruff, Rudger Clawson und Reed Smoot; Patriarch John Smith und von den ersten Präsidenten der Siebenziger: Seymour B. Young, George Reynolds, Jonathan G. Kimball, Rulon S. Wells und Joseph W. McMurrin, sowie die präsidirenden Bischöfe William B. Preston, Robert T. Burton und John R. Winder.

Zur Eröffnung wurde das Lied gesungen:

„Come let us anew our journey pursue".

Das Gebet sprach Aeltester Seymour B. Young, worauf der Gesang folgte:

„Redeemer of Israel our only delight
On whom for a blessing we call".

Präsident Joseph F. Smith erklärte dann, daß Präsident Snow sich erkältet habe, es sei aber nicht besorgnißerregend, doch dürfe er sich diesen Morgen nicht herauswagen. Die Apostel haben über viele Punkte zu reden, denn es giebt zu gegenwärtiger Zeit so viele Uebelstände in der Welt und auch in einem gewissen Maaß unter uns. So viel in unserer Macht ist, sollten wir gegen diese Uebel ankämpfen.

Es macht sich, besonders unter den jungen Leuten, aber auch unter den Aelteren, eine Neigung bemerkbar, den Sabbat zu brechen. Ein anderes Uebel ist, den Namen Gottes unnütz zu brauchen, der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der sich dieser Sünde schuldig macht. In der Welt nimmt auch der Gebrauch des Tabaks überhand, die Heiligen sollten sich entschieden gegen diesen Greuel verwahren. Sehr zu beklagen ist, daß viele unter dem Volk nicht auf die Worte der präsidirenden Priesterschaft achten; die Priesterschaft ist heilig und kann nicht ohne ernste Folgen mißachtet werden, Widerstand zu derselben führt zu Abfall und Verlust aller Rechte in der Kirche. Es zeigt sich auch bei einigen unserer Leute der Wunsch, Ihre Güter zu verkaufen und nach anderen Gegenden zu ziehen. Wenn Jemand

dieses thun will, so sollte er sich mit den vorstehenden Brüdern beraten, damit er richtig geht und nicht in eine Gegend kommt, wo er nicht mit den Heiligen verkehren kann und von der Kirche getrennt ist. Die Leute sollen zusammenbleiben, um mächtig und stark zu werden, denn Zerstreuung macht schwach und ist nicht nach dem Plan dieses Werkes. Wo aber Kolonien gegründet wurden, geschah es nach dem Willen des Herrn. Wir sollten diesen Grundsätzen unsere Aufmerksamkeit schenken, denn die Beobachtung derselben macht uns stark im Herrn.

Apostel Reed Smoot war der zweite Redner und las aus Abschnitt 66 der Lehre und Bündnisse über die Herrlichkeit Zions. Es giebt gute und böse Leute in der Welt und schon als die Schöpfung der Erde im Himmel besprochen wurde, waren, wie wir in der „köstlichen Perle" lesen, auch da aufrührerische Elemente, Satan wollte sein eigenes Gesetz haben und weigerte sich, dem Willen Gottes gehorsam zu sein.

Gehorsam zu Gott war zu allen Zeiten eine Quelle des Segens für die Menschheit und Ungehorsam die Schwäche der Bösen. Abraham gehorchte Gott, obgleich er das Resultat seiner Handlung nicht voraussehen konnte, als der Herr von ihm verlangte, seinen Sohn Isaak auf dem Altar zu opfern: er machte die Vorbereitungen dazu, ohne das Ende verstehen zu können und erlangte durch diesen Gehorsam große und herrliche Verheißungen.

Wenn wir nach dem Grundsatz der Nächstenliebe handeln, so können wir auch vom Herrn die darauf gesetzten Segnungen erwarten. Befolgen wir das Gesetz des Zehnten, so werden wir auch den darauf ruhenden Segen empfangen, denn jede Segnung beruht auf einem Gesetz, das gehalten werden muß, wenn man die Vorteile desselben erlangen will. Wer das Gesetz des Zehnten hält, hat mehr Zufriedenheit und mehr Zuversicht vor dem Herrn als die, welche es nicht erfüllen. Wir hören fortwährend die Gebete der Aeltesten, der Herr möchte Zion erlösen; doch wird dies nicht kommen bis wir lernen, dem geringeren Gesetz des Zehnten zu gehorchen. Der Redner hofft aber den Tag zu sehen, wenn das Gesetz der höheren Ordnung unter den Heiligen vorherrschen wird; so lange aber die Uebel, von denen Präsident Smith sprach unter uns gefunden werden, können wir nicht erwarten das höhere Gesetz eingeführt zu sehen.

Eine der größten Aufgaben der Kirche ist, die Armen frei zu machen. Viele Tausende schmachten in der Welt in Armut und die besten Philosophen arbeiten daran, diesen Zustand zu ändern, doch ist in dem Gesetz der vereinigten Ordnung das einzige Hilfsmittel dafür vorhanden. Es giebt viele Leute in der Kirche, die für die Einführung der großen Wahrheiten des Evangeliums willig ihr Leben opfern würden. Er hoffte, die Heiligen werden die scheinbar geringen Gesetze des Evangeliums halten, damit wenn im Fortschritt des Werkes die Zeit für die Einführung der höheren Grundsätze kommt, sie dieselben annehmen können.

Apostel Rudger Clawson sprach dann zur Konferenz über das Vorrecht die Autoritäten der Kirche mit uns zu haben und so viele Heiligen von den entfernten wie auch von den naheliegenden Orten mit anwesend zu sehen. Es ist eine Frage, ob wir die Ratschlüsse des Herrn und was er auf Erden vollbringt, richtig erfassen. Viele junge Leute gehen durchs Leben, ohne sich viele Gedanken zu machen, es zeigt sich das in Familien, Gemeinden und Kirchenbezirken. Und doch thut der Herr auf Erden ein „wunderbares Werk und ein Wunder". Der Redner las eine Offenbarung, gegeben zu Joseph Smith am 6. April 1830, über die Organisation der Kirche, worin besonders ermahnt wird, die von dem Propheten gesprochenen Worte zu beachten. Dieselbe enthält auch große Verheißungen in Betreff des Werkes, welches von dem Propheten Joseph Smith angefangen wurde. Kein Mensch könnte dieses Werk durch eigene Kraft aufbauen, dieses kann nur durch die Macht Gottes geschehen, Apostel Clawson wies dann auf die Entwicklung des Werkes seit der Gründung der Kirche hin. Es bestehen zur Zeit 50 Kirchenbezirke einschließlich je eines in Canada, Colorado und Oregon, außerdem haben wir 14 Missionen, die kürzlich in Japan eröffnete mit inbegriffen. Zum Schluß betonte der Redner die Notwendigkeit für alle Beamte der Kirche, fleißig und treu zu sein und den Rat der Autoritäten der Kirche als von Gott kommend zu betrachten.

Nach Gesang, schloß Aeltester Wm. H. Smart mit Gebet.

Nachmittags-Versammlung.

Nach Singen des Liedes:

„Now let us rejoice in the day of salvation"

sprach Aeltester Platt D. Lyman das Eröffnungsgebet, worauf der Chor das Lied sang:

„Lord, thou wilt hear me, when I pray".

Apostel Abraham O. Woodruff war dann der erste Redner und sagte, es wäre sehr gut, wenn die Leute, die bei dieser Gelegenheit zur Konferenz gekommen sind, auch die Gelegenheit benützen, die Ausstellung zu besuchen, denn dort kann man sehen, welche große Fortschritte Utah in materieller Hinsicht gemacht hat. Vom Anfang dieser Kirche gab es nie einen Rückgang in derselben, sondern das Werk breitete sich beständig aus. Den Feinden des Evangeliums ist es nicht gelungen, dasselbe zu hindern und wer sich als Werkzeug gegen dieses Volk hergab, ist im Laufe der Zeit zu Grunde gegangen; ja, je mehr Verfolgung über uns kam, desto mehr verbreitete sich das Evangelium. In Mexico, Oregon, Colorado, Arizona und Canada haben wir jetzt viele Gemeinden und wir wären nicht dorthin gekommen, wenn wir nicht verfolgt worden wären. Der Herr hat die Kinder Israel früher nicht mehr gesegnet als dieses Volk. Er hat uns bisherher geführt und beschützt und wird uns auch fernerhin helfen, damit wir seine Ratschlüsse ausführen können. Die Frage ist nur, ob wir treu ausharren werden und allezeit willig sind, seine Gebote zu halten.

Aeltester Woodruff sprach auch von seiner kürzlichen Arbeit in Wyoming, wo er einen Kirchenbezirk organisirte und auch dabei die besondere Hilfe des Herrn erfahren durfte. Die Heiligen, die dorthin gegangen sind, waren fast alle arm, aber der Herr hat sie so gesegnet, daß sie jetzt alles besitzen, was für ihren Unterhalt notwendig ist. Als sie zuerst dort ankamen, machten sie einen Bund, den Gesetzen des Evangeliums gemäß leben zu wollen und ihre Treue und ihr Glauben ist belohnt worden, indem der Herr das Land segnete und fruchtbar machte. Es giebt einige junge Leute in Zion, die dem Gebrauch von Tabak huldigen; dieses ist nicht recht und es sollte nicht unter den Heiligen vorkommen. Wenn wir auch alle viel zu arbeiten haben, so sollten sich die Eltern doch Zeit nehmen, ihre Kinder in den Grundsätzen des Evangeliums zu unterrichten, so daß sie darin aufwachsen und Kraft haben, den Versuchungen zu widerstehen. Gewöhnlich bemerkt man, daß die, welche von dem Pfad der Tugend weichen, nicht aus Familien kommen, wo die Eltern ihren Kindern fleißig das Wort Gottes lehren und selbst im Halten der Gebote vorangehen.

Aeltester Matthias F. Cowley, auch einer der zwölf Apostel, sagte, so oft wir zusammenkommen und den Geist des Herrn mit uns haben, empfangen wir solche Belehrungen, die für unsere täglichen Angelegenheiten notwendig sind. Wenn man das Wachstum dieses Werkes betrachtet und wie in den umliegenden Gegenden neue Gemeinden und Kirchenbezirke gegründet werden, so kann man den großen Unterschied zwischen den Heiligen der letzten Tage und den Glaubensparteien der Welt sehen. Dieses Volk wird zwar wenig verstanden und vielfach verläumdet, doch so war es auch in früheren Zeiten und die Männer, welche die Vollmacht hatten, im Namen des Herrn zu reden, wurden getötet, so daß die Wahrheit wieder von der Erde genommen wurde. Nun hat der Herr in diesen Tagen das Evangelium wiederhergestellt und seinen Dienern dieselbe Macht gegeben, welche die Apostel zu der Zeit Christi hatten. Das Priestertum ist dem Propheten Joseph übertragen und er hat ein wunderbares Werk auf Erden ausgerichtet. Josia Quincy, ein berühmter amerikanischer Staatsmann, sagte einst, daß wenn in zukünftigen Zeiten gefragt wird, welcher Amerikaner den größten Einfluß auf seine Mitmenschen ausgeübt hat, die Antwort sehr leicht sein kann: „Joseph Smith, der Mormonenprophet". W. H. Seward, auch ein berühmter Mann, erklärte, daß Amerika keinen besseren Staatsmann hervorgebracht hat als Brigham Young. Der Herr war mit diesen Männern und befähigte sie zu ihrer Arbeit unter diesem Volk. Unsere Stärke hängt nicht von der großen Zahl der Mitglieder ab, sondern von unserem Glauben und unserer Demut. Es ist eine große Sünde den Namen des Herrn zu mißbrauchen und die Heiligen sollten darauf achten, daß dieses Uebel nicht unter ihnen existirt. Sogar im Gebet ist es nicht recht, den Namen des Herrn zu oft zu gebrauchen, Jesus gab uns ein Beispiel wie wir beten sollten. Für jeden ist es auch notwendig, das Wort der Weisheit zu halten, den Zehnten zu be-

zahlen und den Sabbat heilig halten. Wenn wir diesen Geboten gehorsam sind, wird der Herr uns Weisheit und Licht geben, aber er wird uns nur solche Segnungen zukommen lassen, die wir im Stande sind, zu empfangen. Dies ist das Werk des Herrn und es wird wachsen und zunehmen, wir brauchen uns um dessen Fortgang keinen Kummer zu machen. Die Kirche ist zum letzten Mal auf Erden gegründet und sie wird bestehen. Wenn wir die Segnungen derselben genießen wollen, so müssen wir standhaft und treu bleiben.

Der Chor und die Anwesenden sangen zum Schluß:

„O, fest wie ein Felsen ist Seele sein Wort".

Aeltester Angus M. Cannon schloß mit Gebet.

Organisation der Präsidentschaft.

In der Nachmittagsversammlung am 6. Oktober, während der letzten Konferenz, berief Präsident Snow an Stelle des verstorbenen Präsidenten George Q. Cannon den seitherigen zweiten Rat Joseph F. Smith als ersten und Rudger Clawson als zweiten Rat. Nach dem Tod des Präsidenten ist die erste Präsidentschaft aufgelöst und die Leitung der Kirche ruht dann auf den 12 Aposteln. Bei Berufung eines neuen Präsidenten ist die Bestimmung der Räte diesem überlassen, somit berief der jetzige Präsident Joseph F. Smith John R. Winder und Anthon H. Lund als seine Räte. Zur Bestätigung und Unterstützung dieser Neuorganisation der Präsidentschaft ist auf den 10. November d. J. eine besondere Kirchen-Konferenz in Salt Lake City einberufen.

Missions-Konferenz.

In Anbetracht der Notwendigkeit einer Zusammenkunft zur Besprechung wichtiger Missionsangelegenheiten wurde nach Beratung mit den Konferenzpräsidenten und mit Zustimmung der meisten Missionare beschlossen, daß anfangend mit

Sonntag, den 5. Januar 1902 in Berlin

eine Missions-Konferenz der in Deutschland arbeitenden Aeltesten abgehalten werde.

Es wird gewünscht, daß alle Aeltesten sich darnach richten und vollzählig erscheinen, damit ein jeder genau erfahren möge, was von ihm in seiner Arbeit erwartet wird. Berlin ist für viele etwas weit entfernt und es wurde reiflich erwogen, ob nicht eine mehr südlich gelegene Stadt geeignet wäre, doch ist der Unterschied des Fahrpreises im Verhältnis gering und viele haben den Wunsch ausgesprochen, Berlin einmal zu besuchen, so wurde diese Stadt als überhaupt am zweckmäßigsten gewählt. Der Herr wird auch in dieser Sache Mittel und Wege für seine Diener schaffen, so daß keiner auszubleiben braucht.

Tod und Begräbnis von Präsident Lorenzo Snow.

Wiederum ist die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage in tiefer Trauer. Abermals ist ihr höchster Apostel und Präsident zu einer höheren Sphäre abgerufen worden. Im 88. Jahre seines ereignisvollen Lebens hat Präsident Lorenzo Snow sein Werk auf Erden beendigt und seinen Lebenslauf beschlossen. Er ist im Frieden heimgegangen und ruht nun von seiner Arbeit und seine Werke folgen ihm nach, als ein lebendiges Zeugnis seiner Würdigkeit und als ein Anrecht zu einer ewigen Krone, deren Glanz nie verlischt.

Unser heim gegangener Führer war ein hervorragender Mann von dem Tage seines Eintritt in die Kirche der letzten Tage. Gleichviel ob abwesend unter fremden Völkern das Evangelium verkündend, oder ob daheim, die Grenzpfeiler Zions besuchend, oder ob die Unternehmungen und weltlichen Angelegenheiten der Genossenschaft der Heiligen dirigirend, oder den Aufbau des Staates als ein Legislator überwachend oder ob das industrielle cooperative Gemeinwesen pflegend, oder als ein Apostel des Herrn, ein Ratgeber in Israel, ein Tempelpräsident in der Kirche, ein Prophet des lebendigen Gottes, Lorenzo Snow war in gleicher Weise tätig und befähigt, als ein erhabener Geist der Wahrheit und war stets der Wohlfahrt des menschlichen Geschlechtes zur Verherrlichung des ewigen Vaters zugethan.

Personen in seiner nächsten Umgebung bemerkten deutlich, daß er seit einigen Wochen schwächer wurde. Doch raffte er sich wieder auf und wenn die Arbeiten seines hohen Berufes seine Tätigkeit erforderten, war er dem Rufe stets getreu und kam allen Anforderungen nach. Er lebte in seiner Amtspflicht und behauptete seine Stellung als der Präsident bis zum letzten Augenblick. Noch am letzten Sonntag, belebt durch den Glauben und die Gebete der Heiligen, ermöglichte er es mit großer Anstrengung sich mit ihnen in der Konferenz zu vereinigen. Seine Gegenwart und seine Ansprache wird wohl nicht bald aus unserem Gedächtnis verschwinden. — Kaum erwartend mehr als ein paar Worte sprechen zu können, erhob er sich vor der großen Versammlung von etwa 12 000 Personen und hielt eine ergreifende Anrede, — als ob er seinen baldigen Abschied geahnt hätte — sprach er wiederholt den Wunsch aus, daß besonders diese seine Zuhörer seine Worte stets in Erinnerung halten möchten. Er sagte den Präsidenten der Kirchenbezirke und deren Ratgebern, daß sie im Verein mit den Bischöfen die volle Verantwortlichkeit ihrer Aemter zu tragen haben würden, da die Zwölfe neue Missionen in fremden Ländern zu eröffnen und zu leiten haben werden. In dieser Hinsicht sprach er sich ganz besonders scharf und ausdrücklich aus, und der Ton seiner Stimme rang stark und klar, als er ihnen diese besondere Verpflichtung an das Herz legte.

Nach kurzer in Folge einer starken Erkältung eingetretenen Krankheit, starb Präsident Lorenzo Snow am Donnerstag, den 10. Oktober 1901, um 3 Uhr 35 Minuten Nachmittags.

Das Begräbnis des Präsidenten Lorenzo Snow war eine der größten Trauerfeierlichkeiten, welche je in der Salzseestadt stattgefunden haben. — Punkt 7 Uhr am Sonntag Morgen den 13. Okt. wurden die Thüren der Wohnung des verstorbenen Präsidenten geöffnet, um dessen Freunden die Gelegenheit zu geben, zum letzten Mal das geliebte Angesicht zu betrachten, und ein stetiger Menschenstrom schritt bis 15 Minuten nach 10 Uhr an dem Sarge vorbei. Dann traten die Glieder der Familie und die Verwandten zum letzten Abschied in das Zimmer. Um 10 Uhr 30 Min. war die Prozession in Front des Bee-Hive Hauses formirt, und unter Trauermusik bewegte sich der Zug nach dem großen Tabernakel, wo der Begräbnis-Gottesdienst sofort begann.

Präsident Joseph F. Smith leitete die Feier. Der Chor sang: „O mein Vater, der du wohnest ꝛc." Eröffnungsgebet von Apostel M. W. Merrill. Die Sprecher waren die Apostel Brigham Young, John Henry Smith, John W. Taylor, Präsident Rudger Clawson und Präsident Joseph F. Smith. Jeder dieser Aeltesten legte ein glaubensvolles Zeugnis ab über den edlen Character des Verstorbenen und über das große von ihm ausgeführte Werk. Der westliche Teil des großen Gebäudes war kunstvoll mit weißen Draperien und Pflanzen in eindruckvollster Weise ornamentirt, während der „Catafalk", auf welchem der Sarg zu stehen kam, buchstäblich wie in Blumen begraben war. Diese Blumenzierden bestanden aus prachtvollen mit Blumen aufgeführten sinnbildlichen Darstellungen, die von reichen Korporationen, kirchlichen Genossenschaften, Collegien der Priesterschaft gewidmet waren, sowie auch in einfachen Bouquets, welche von liebenden Händen einfacher Personen jeden Standes auf den Sarg gelegt wurden. Es ist nicht möglich, eine Beschreibung dieser schönen Liebesgaben hier zu geben.

Nach Schluß der Begräbnisfeier im Tabernakel bewegte sich der Trauerzug zu Fuß nach dem Bahnhof, von wo ein von der Eisenbahngesellschaft freundlichst und unentgeltlich zur Verfügung gestellter Extrazug, die irdischen Ueberreste nebst Trauernden nach Brigham City beförderte, wo sich die Begräbnisstätte der Familie Snow befindet. Der Zug kam um 3 Uhr in Brigham City an. Ueber 300 Droschken folgten dann dort dem Trauerwagen vom Bahnhof nach dem Friedhof und auch da war die Betheiligung der Bevölkerung wie in Salt Lake City allgemein. Bei der Gruft angelangt, spielte die Musik die Totenhymne: „Näher mein Gott zu dir ꝛc." Das Einweihungsgebet der Grabstätte wurde von Apostel George Teasdale gesprochen. Nach dem Gebet dankte Apostel Clawson im Namen der trauernden Familie für die Teilnahme an ihrem Verlust und die vielen Beweise inniger Liebe zu dem Verstorbenen.

Zum Schluß sang der Chor:

„Werden wir uns im Jenseits wieder treffen".

Abschiedswort.

Da es mir meiner vielen Arbeiten wegen unmöglich wurde, vor meiner Abreise von Deutschland noch einige Worte an die Heiligen in der deutschen Mission zu richten, so erlaube ich mir, es nun von meiner Heimat aus zu thun.

Die letzten 2¾ Jahre, die ich unter dem deutschen Volk als Missionar zubringen durfte, sind in meinem Tagebuch als die schönste und gesegnetste Zeit meines Lebens verzeichnet. Am Schlusse meiner Mission fühle ich mich besonders dankbar zu Gott für die Bekanntschaft und den unermüdlichen Beistand der Aeltesten, mit denen ich in Deutschland wirken durfte, welche zu jeder Zeit, unter angenehmen und unangenehmen Verhältnissen, sich stets als eifrige und treue Kämpfer für die Wahrheit bewiesen haben. Ich danke dem Herrn für seinen Segen, mit dem er die Bemühungen seiner Diener begleitete, ich danke dem Herrn für die Freundschaft der Tausenden von Heiligen in Deutschland und der Schweiz, welche mit vereinigter Kraft das Werk des Herrn zu fördern suchen, ja trotz dem Spott und Hohn der Welt bestrebt sind, in den Wegen des Herrn zu wandeln und den Mut und Glauben an den Tag legen, den der Heiland von uns verlangt, da er sagt: Wer mich bekennt vor der Welt, den will auch ich bekennen vor den Engeln Gottes.

Ich bin dankbar für jede Gelegenheit, die mir geboten wurde von der Wiederbringung des Evangeliums zu zeugen. Ich fühle als möchte ich mein ganzes Leben in der Verkündigung dieser frohen Botschaft thätig sein. Aber halt! Der Herr ruft uns hin und auch wieder zurück und hier giebt es eben so wichtige Arbeiten für jeden der arbeiten will und da wo der Herr uns haben will, sollten wir auch gerne sein. Daher mögen wir alle vereint, dort und hier, eifrig bleiben so lange uns Gott Leben giebt. Unterstützet meinen Nachfolger, ein von Gott gesandter Mann, Präsident Hugh J. Cannon, folget seinen Belehrungen und Anleitungen, dann werden Sie immer auf dem rechten Weg erfunden werden. Ich weiß, wie der Herr das Wirken unseres Bruders Cannon in der Vergangenheit anerkannte und weiß, daß der Herr seine Arbeit auch ferner segnen wird.

Den Aeltesten und Heiligen, die mich so oft als Diener des Herrn beherbergten und mir so viel Liebe erwiesen, spreche ich nochmals meinen herzlichsten Dank aus. Der Herr belohnt alle, die auch nur an einem seiner Geringsten Gutes thun. Meine bei Euch so glückselig verlebten Stunden werde ich nie vergessen.

Mögen wir zu der von Gott bestimmten Zeit ein recht fröhliches Wiedersehen in Zion haben. Der Herr verläßt oder vergißt keinen der seine Pflicht erfüllt.

In aufrichtiger Bruderliebe verbleibe ich mit recht herzlichem Gruß,

Euer Bruder und Mitarbeiter

Arnold H. Schultheß.

Die Auferstehung.

Eine Predigt von Präsident Brigham Young.

(Schluß).

Die Worte Jesu: Und es begab sich, daß er (Jesus) zu Nephi sagte: Bringt die Urkunden, welche ihr gehalten habt, und als Nephi die Urkunden gebracht und sie vor ihm gelegt hatte, blickte er sie an und sagte: Wahrlich, ich sage euch: Ich habe meinem Diener Samuel dem Lamaniten befohlen, daß er diesem Volke zeugen sollte, an dem Tage, wo der Vater seinen Namen in mir verherrlichen würde, daß viele Heilige dann von den Toten auferstehen und Vielen erscheinen und ihnen dienen würden. Und er sagte zu ihnen, war es nicht so? Und seine Jünger antworteten ihm und sagten: Ja, Herr, Samuel prophezeite nach deinen Worten und sie wurden alle erfüllt. Und Jesus sagte zu ihnen: Wie kommet es, daß ihr Dieses nicht geschrieben habt: Daß viele Heilige erstanden und Vielen erschienen sind und ihnen gedient haben? — 3. Buch Nephi 23. 7—13.

Das Zeugnis Moroni's: Und durch Jesu Christi Erlösung wurden sie wieder vor das Angesicht des Herrn zurückgebracht; ja dadurch sind alle Menschen erlöst worden, weil der Tod Christi die Auferstehung bewerkstelligt, welche eine Erlösung vom endlosen Todesschlafe zu Wege bringt, aus welchem Schlafe alle Menschen durch die Macht Gottes erweckt werden sollen, wenn die Posaune erschallen wird; und dann sollen sie hervorkommen, Kleine und Große und vor seinen Schranken stehen, von diesen ewigen Todesbanden erlöst und befreit, welches ein zeitlicher Tod ist. -- Buch Mormon 9, 13.

Die Worte Jesu im Buche der Lehre und Bündnisse: Jetzt, wahrlich sage ich euch, daß durch die Erlösung, welche für euch bereitet ist, die Auferstehung von den Toten zu Stande gebracht wird. Und der Geist und der Körper sind die Seele des Menschen. Und die Auferstehung von den Toten ist die Erlösung der Seele; und die Erlösung der Seele ist durch ihn, welcher alle Dinge belebt, in dessen Busen es verordnet ist, daß die Armen und Demüthigen das Erdreich besitzen sollen. Deshalb muß es nothwendigerweise von aller Ungerechtigkeit gereinigt werden, daß es für die himmlische Herrlichkeit vorbereitet werde; denn nachdem es den Zweck seiner Schöpfung erfüllt hat, soll es mit Herrlichkeit gekrönt werden, selbst mit der Gegenwart Gottes, des Vaters, daß Körper, welche zum himmlischen Reiche gehören, es immer und ewiglich besitzen mögen; denn aus dieser Absicht wurde es gemacht und erschaffen und aus dieser Absicht werden sie geheiligt. Und wiederum, wahrlich ich sage euch, die Erde hält das Gesetz eines himmlischen Reiches, denn sie erfüllt den Zweck ihrer Schöpfung und übertritt das Gesetz nicht. Deshalb wird sie geheiligt werden; ja, obgleich sie sterben wird, so wird sie doch wieder belebt werden und in der Macht bleiben, durch welche sie belebt wurde, und die Gerechten werden sie bewohnen: Denn obgleich sie sterben, werden sie auch wieder erstehen als geistliche Leiber; die, welche einen himmlischen Geist haben, sollen denselben Leib, welcher ein natürlicher Leib

war, empfangen; selbst ihr sollt eure Leiber empfangen und eure Herrlichkeit soll jene sein, durch welche eure Körper belebt werden.

Und wird sein Stillschweigen im Himmel eine halbe Stunde lang, und sogleich darauf wird der Vorhang des Himmels enthüllt werden, wie eine Rolle entfaltet wird, nachdem sie aufgerollt worden ist, und das Angesicht des Herrn wird entschleiert sein, und die Heiligen, welche auf der Erde und am Leben sind, werden verwandelt und aufgehoben werden, ihm zu begegnen. Und diejenigen, welche in ihren Gräbern geschlummert haben, werden hervorkommen; denn ihre Gräber werden geöffnet und sie werden auch aufgehoben werden, ihm in der Mitte der Säule des Himmels zu begegnen; sie sind Christi, die ersten Früchte: Diejenigen, welche mit ihm zuerst herniedersteigen werden und die, welche auf der Erde und in ihren Gräbern sind, welche zuerst aufgehoben werden, ihm zu begegnen: und alles dieses durch die Stimme des Schalles der Posaune des Engels Gottes. — Abschnitt 88. 14—28, 95.

Denn eine Posaune wird erschallen, lange und laut, selbst wie auf dem Berge Sinai, und die ganze Erde soll zittern und sie werden hervorkommen: ja, selbst die Toten, welche in mir gestorben sind, eine Krone der Gerechtigkeit zu empfangen und bekleidet zu sein, selbst wie ich bin, mit mir zu sein, daß wir eins sein mögen. Und das Ende wird kommen und Himmel und Erde werden verzehrt werden und vergehen, und es wird ein neuer Himmel und eine neue Erde sein; denn alle alten Dinge werden vergehen und alle Dinge werden neu werden, selbst der Himmel und die Erde und die ganze Fülle derselben, Menschen und Thiere, die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres; und nicht ein Haar noch ein Stäubchen soll verloren gehen, denn es ist die Arbeit meiner Hand. Doch sehet, wahrlich ich sage euch, ehe die Erde vergehen wird, so wird Michael, mein Erzengel seine Posaune erschallen lassen und dann werden alle Toten erwachen, denn ihre Gräber sollen geöffnet werden und sie sollen hervorkommen; ja, selbst alle. — Abschnitt 29, 13, 23—26

Denn der Tag kommt, an dem der Herr wird seine Stimme von dem Himmel ertönen lassen wird: die Himmel werden beben und die Erden zittern, ja die Posaune Gottes wird erschallen lang und laut und rufen zu den schlummernden Völkern: „Ihr Heiligen, stehet auf und lebet; ihr Sünder aber wartet und schlummert, bis daß ich wiederum rufen werde". — Abschnitt 43, 18.

Aber ehe der Arm des Herrn herabfallen soll, wird ein Engel seine Posaune erschallen lassen, und die Heiligen, die entschlafen gewesen sind, werden hervorkommen mir entgegen in den Wolken; darum, wenn ihr geschlummert habet in Frieden, gesegnet seid ihr, denn wie ihr mich jetzt sehet und wisset, daß ich bin, eben so sollt ihr zu mir kommen und eure Seelen sollen leben und eure Erlösung wird bewerkstelligt sein und die Heiligen werden von den vier Himmelsgegenden herzukommen. Abschnitt 45. 45—46.

Ja und gesegnet sind die Toten, welche im Herrn sterben von jetzan, wann der Herr kommen wird und alle Dinge vergehen und

alle Dinge neu werden, da werden sie auferstehen und nicht wieder sterben und ein Erbteil vor dem Herrn empfangen in der heiligen Stadt und wer da lebt, wann der Herr kommt und ist im Glauben geblieben, gesegnet ist er, dennoch ist es ihm bestimmt, im Alter eines Menschen zu sterben; deshalb sollen Kinder wachsen bis sie alt werden und alte Leute sterben; doch sollen sie nicht im Staube schlafen, sondern in einem Augenblick verwandelt werden; deshalb predigten die Apostel der Welt die Auferstehung von den Toten. — Abschnitt 63. 49—52.

Auszug aus einer Offenbarung an den Propheten Joseph Smith: Und an jenem Tage lobte Adam Gott und wurde vom Geiste erfüllt und fing an zu weissagen über alle Familien der Erde, sagend: Gesegnet sei der Name des Herrn, denn wegen meiner Uebertretung wurden meine Augen geöffnet, in diesem Leben werde ich Freude haben und im Fleische werde ich Gott schauen. Köstliche Perle S. 20.

Auszug aus der Weissagung Enoch's: Und Gerechtigkeit will ich aus dem Himmel herniedersenden und Wahrhrit aus der Erde hervorbringen, Zeugnis zu tragen von meinem Eingebornen, seiner Auferstehung vom Tode, ja und auch von der Auferstehung aller Menschen. Köstliche Perle S. 37.

Das Zeugnis Joseph Smith's: Die Auferstehung betreffend will ich bloß sagen, das alle Menschen aus dem Grabe hervorkommen werden, wie sie niedergelegt werden, ob alt oder jung; ihrer Körpergröße wird weder hinzugefügt noch wird von derselben hinweggenommen werden; Alle werden auferstehen durch die Macht Gottes mit Geist in ihren Körpern anstatt des Blutes. — 20. März 1842; Geschichte Joseph Smith's.

Es sind zweierlei Wesen im Himmel, nämlich: Engel, die auferstandene Wesen sind und Körper von Fleisch und Bein haben. Zum Beispiel, Jesus sagte, „fühlet mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe".

Zweitens, die Geister gerechter, vollkommen gemachter Menschen — jene, welche nicht auferstanden sind, doch dieselbe Herrlichkeit ererben. Wenn ein Bote kommt und sagt, er habe eine Botschaft von Gott, so bietet ihm eure Hand dar und ersucht ihn euch seine Hand zu geben. Ist er ein Engel, so wird er es thun und ihr werdet seine Hand fühlen. Ist er der Geist eines gerechten, vollkommen gemachten Mannes, so wird er in seiner Herrlichkeit erscheinen, denn auf diese Weise allein kann er erscheinen. Ersucht ihr ihn euch seine Hand zu geben, so wird er sich nicht bewegen, (denn es ist der Ordnung des Himmels zuwider für einen Gerechten zu betrügen) und dennoch seine Botschaft überliefern. Ist es der Teufel als ein Engel des Lichts, so wird er euch seine Hand reichen, so ihr ihn dazu auffordert, doch werdet ihr nichts fühlen und auf diese Weise ihn entdecken können. Dies sind drei wichtige Schlüssel, durch welche ihr wissen könnt, ob eine Botschaft von Gott sei. — Donnerstag, den 9. Februar 1843; Geschichte Joseph Smith's.

In der Auferstehung werden wir mit demselben Grade der Intelligenz hervorkommen, den wir in diesem Leben erlangten; und wenn

Jemand in diesem Leben durch Fleiß und Gehorsam mehr Erkenntnis und Intelligenz als ein Anderer erlangt, so wird er in gleichem Maße in der nächsten Welt einen Vorteil dadurch genießen. Es giebt ein unabänderliches Gesetz, vor der Gründung der Welt im Himmel beschlossen, nach welchem alle Segnungen erlangt werden und wenn wir irgend einen Segen von Gott empfangen, so kommt er in Folge des Gehorsams gegen das Gesetz, welches jenen Segen verheißt. Der Vater hat einen Körper von Fleisch und Bein, gerade so fühlbar wie der des Menschen; so hat auch der Sohn; doch der Heilige Geist hat nicht Fleisch und Bein, sondern ist eine Persönlichkeit aus Geist. Wäre es nicht so, so könnte der Heilige Geist nicht in uns wohnen. Der Mensch kann den Heiligen Geist empfangen und er mag auf ihn herabsteigen, doch nicht bei ihm verweilen. — Sonntag, den 2. April 1843; Geschichte Joseph Smith's.

Auf eine Bemerkung des Aeltesten O. Pratt, daß der Körper des Menschen sich alle sieben Jahre verändere oder erneuere, antwortete Präsident Joseph Smith: Es giebt keinen wesentlichen Bestandteil des menschlichen Systems, der je in ein anderes System übergeht, weder in dieser noch in der zukünftigen Welt; es ist mir gleichgiltig, was die Theorien der Menschen über diesen Punkt sein mögen. Wir haben das Zeugnis, daß Gott uns erwecken wird und er hat die Macht es zu thun. Wenn Jemand vermutet, daß irgend ein Theil unserer Körper d. h. die wesentlichen Bestandteile derselben je in einen andern Körper übergehen, so ist er im Irrtum. — Freitag, den 7. April 1843; Geschichte Joseph Smith's.

Ueber die ewige Dauer der Materie sprechend, sagte ich — es giebt kein solches Ding als immaterielle Materie. Jeder Geist ist Materie, doch ist er sehr fein und rein und kann nur durch sehr reine Augen gesehen werden. Wir können ihn nicht sehen, doch wenn unsere Körper geläutert sind, so werden wir sehen, daß er Materie ist. — Mittwoch, den 17. Mai 1843; Geschichte Joseph Smith's.

Gerade wie der Vater aus sich selbst Macht hat, so hat auch der Sohn Macht aus sich selbst, sein Leben niederzulegen und es wieder aufzunehmen, so hat er auch seinen eigenen Körper. Der Sohn thut, was er den Vater thun sah; so sehen wir, hat der Vater zu irgend einer Zeit sein Leben niedergelegt und es wieder aufgenommen, so hat auch er seinen eigenen Körper, jeder wird in seinem eigenen Körper sein; und dennoch glaubt die sectirische Welt, der Körper des Sohnes sei in den des Vaters gedrängt. — Sonntag, den 11. Juni 1843; Geschichte Joseph Smith's.

Angekommen.

In der Deutschen Mission.

Folgende Aelteste sind vom 19. bis 23. Oktober wohlbehalten in Deutschland angekommen und bereits in ihre Arbeitsfelder weitergereist:

Reuben T. Evans	von Ogden, Utah	in die	Stuttgart-Konferenz
David B. Wilson	" " "	" "	Dresden- "
Andrew A. Kerr	" " "	" "	Berlin- "
Henry W. Nelson	" " "	" "	Frankfurt- "
Willard Ballam	von Hyde Park "	" "	Stuttgart "

Emanuel Bollschweiler, Salt Lake City, Utah in die Berlin- Konferenz.
Joseph A. Fowers von Hooper " " " Königsberg- "
Joseph Zwahlen von Ferron, " " " Königsberg- "
Wm. H. Homer von Oxford, Idaho " " Frankfurt- "
Frank W. Thatcher von Logan Utah
mit Gemahlin Maima M. Thatcher " " Dresden- "

Wir heißen diese Brüder und Schwester Thatcher herzlich willkommen im Weinberge des Herrn und wünschen ihnen Gottes Segen in all ihrer Arbeit

Entlassen.

In der Deutschen Mission.

Aeltester Raymond C. Naylor, der seit dem 1. Januar d. J. in der Königsberg-Konferenz gearbeitet hat, wurde wegen Krankheit ehrenvoll entlassen und wir wünschen ihm baldige Genesung und glückliche Heimreise.

In der Schweizerischen Mission:

Aeltester Fritz Keller von Salt Lake City, erhielt seine ehrenvolle Entlassung und schiffte sich am 10. October in Liverpool ein. Bruder Keller wurde nach einer fast zweijährigen ernsthaften Thätigkeit als Secretär der Schweizerischen Mission und zugleich Führer der Gemeinde zu Bern, von einer schweren Krankheit ergriffen, was die Fortsetzung seiner Arbeit unmöglich machte. Wenn auch eine dreimonatliche Erholungszeit seine Gesundheit nicht vollständig wiederherstellte, so durfte er doch die Heimreise antreten. Wir wünschen ihm eine glückliche Ankunft bei den Seinen.

Versetzung.

Aeltester Roy D. Thatcher von Logan, Utah, der am 31. October 1900 in der Schweiz ankam und seither in Neuchatel gearbeitet hat, wurde am 16. d. Mts. nach England, seinem zukünftigen Arbeitsfeld, ehrenvoll versetzt.

Todes-Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben im Dienste Christi ist der Aelteste Abraham Blösch ins Jenseits abberufen worden. Vor 38 Jahren trat er in den Bund des Herrn ein, wanderte nach Utah aus im Jahre 1884, kehrte aber nach der Schweiz zurück, in der Hoffnung, die Seinigen von der Wahrheit überzeugen zu können. Mit dem heiligen Priestertum bekleidet, führte er, eine Zeit lang die Gemeinde zu Biel, Ct. Bern, wo er wohnhaft war; predigte, taufte und ermahnte in den umliegenden Dörfern; und starb im Alter von 80 Jahren im festen Glauben an eine herrliche Auferstehung. Am 18. Oktober fand die Beerdigung statt.

Inhalt.

Die Präsidentschaft 321
Lebensbeschreibung unserer Führer 322
Die General-Konferenz 324
Organisation der Präsidentschaft . 328
Missions-Konferenz 328
Präsident Snows Tod 329
Abschiedswort 331
Die Auferstehung (Schluß) . . . 332
Angekommen 335
Entlassen. Versetzung. Todesanz. 336

Der Stern erscheint monatlich zwei Mal.
Jährlicher Abonnementpreis: 4 Mk., Ausland 5 Fr., 1 Dollar.

Verlag und verantwortliche Redaktion:
Hugh J. Cannon, Berlin, Frankfurter Allee 196.

Adresse des Schweizerischen Missionscomptoir:
David L. Mc.Donald, Bubenbergstr. 3, Bern.

Druck: H. Dusedann, Berlin C., Alexander-Straße 8.